

ANFRAGE von Josef Wiederkehr (CVP, Dietikon), Yvonne Bürgin (CVP, Rüti) und Corinne Thomet (CVP, Kloten)

betreffend Demokratie in Gefahr - Rekordtiefe Wahlbeteiligung im Kanton Zürich

Seit Jahrzehnten sinkt die Wahlbeteiligung im Kanton Zürich. Bei den Kantons- und Regierungsratswahlen am 12. April 2015 hat sie mit 32,65 Prozent ein neues Tief erreicht. Einzelne Gemeinden wie Oberglatt, Schlieren oder Opfikon erreichten sogar nur knapp eine Stimmbeteiligung von über 20 Prozent.

Zusätzlich zur tiefen Wahlbeteiligung ist festzustellen, dass fast 10 Prozent aller Wahlzettel der Kantonsratswahlen ungültig waren. In Winterthur lag der Prozentsatz der ungültigen Wahlzettel bei 12.6 Prozent und im Zürcher Kreis 11 sogar bei über 16 Prozent. Nicht eingerechnet sind hier die Stimmzettel, die zu spät, nach dem Wahltermin eintrafen. Diese müssen jeweils ungeöffnet vernichtet werden.

Die tiefe Wahlbeteiligung sowie die hohe Zahl der ungültigen Stimmen sind besorgniserregend, da sie das Funktionieren unseres direkt-demokratischen Systems gefährden. Am vorletzten Wochenende bestimmten weniger als ein Drittel aller Stimmbürger des Kantons Zürich, wer die Bevölkerung über die nächsten vier Jahre in Parlament und Exekutive vertreten soll. Und bedauerlicherweise bleiben auch viele junge Stimmberechtigte der Urne fern.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Aus welchen Gründen sind bei den Kantons- und Regierungsratswahlen so viele ungültige Wahlzettel eingegangen? Wo liegen die Ursachen für deren Ungültigkeit?
2. Welches sind aus Sicht des Regierungsrats die Hauptgründe, weshalb die Wahlbeteiligung seit Jahrzehnten sinkt und 2015 ein neues Tief erreicht hat?
3. Welche Massnahmen sieht der Regierungsrat vor, um die Zahl der ungültigen Wahlzettel zu verringern?
4. Welche Massnahmen schlägt der Regierungsrat vor, um die Wahlbeteiligung zu erhöhen? Wie stellt er sich zur Thematik der obligatorischen Stimm- und Wahlpflicht, wie sie beispielsweise der Kanton Schaffhausen kennt?
5. Die Abstimmungshilfe Easyvote hilft jungen Wählern beim Wählen und Abstimmen. Welches Potenzial sieht der Regierungsrat im Einsatz einer Easyvote-Anleitung bei allen Stimmberechtigten, um damit die bedenklich hohe Zahl an ungültigen Stimmen zu verringern und mehr Stimmberechtigte an die Urne zu bringen? Wäre er bereit, die Broschüren zu den Abstimmungen zentral einzukaufen und den interessierten Gemeinden zur Verfügung zu stellen, allenfalls gegen ein Entgelt?
6. Im August 2014 wurde von der JCVP eine Petition für mehr Staatskunde an Zürcher Schulen eingereicht. Welches Potenzial sieht der Regierungsrat in der Einführung eines Staatskunde-Fachs zur Förderung der politischen Beteiligung der jungen Wähler? Wie gedenkt er sich diesbezüglich aktiver einzubringen?

Josef Wiederkehr
Yvonne Bürgin
Corinne Thomet